

fremd; nur das rein Praktische hatte Wert in seinen Augen. Bei der Leichenfeier Friedrichs I. zeigte sich der Hof noch einmal in seinem alten Glanze, dann entließ der neue König die Mehrzahl der Hofbeamten, beschränkte die übermäßigen Einkünfte der hohen Staatsdiener und verkaufte die Edelsteine und kostbaren Gerätschaften seines Vaters. Fortan galt musterhafte Ordnung und weise, peinliche Sparsamkeit im Haushalte



Fig. 25. Friedrich der Große.

tüchtigen Kolonisten und Anlegung von Fabriken verwandte er viele Millionen. Seine bedeutendste Schöpfung war aber das Heer, dessen Stärke er von 40.000 Mann auf 80.000 brachte. Ein besonderes Gewicht legte er auf bessere Ausbildung der Soldaten, sicheres Exerzieren und rasches, gleichmäßiges Feuern. Er und sein Freund Fürst Leopold von Dessau schufen in dem preußischen Heere eine Musterarmee. Für seine Potsdamer Leibgarde, die aus riesengroßen Leuten bestand, zeigte der König

des Königs wie des Staates als oberster Grundsatz. Während andere Fürsten hohen Gästen oder fremden Gesandten die kostspieligsten Feste gaben, führte sie Friedrich Wilhelm in sein Tabakkollegium, wo man sich bei einem Glase Bier und einer Pfeife Tabak zwanglos unterhielt. Im übrigen war er unausgesetzt tätig und überwachte alle Zweige der Verwaltung. Ackerbau und Gewerbe erfreuten sich seiner besonderen Fürsorge. Auf Urbarmachung wüster Strecken, Entwässerung von Sümpfen, Heranziehung von